

Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien verlängert:

Am 24. Jänner 1865.

1. Das dem Alfred Johann Baptist Peter Thierry, k. k. auf die Erfindung von eigenthümlichen Rauchverzehrern und Vor- und Ueberheizern des Dampfes unterm 24. Februar 1864 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

Am 25. Jänner 1865.

2. Das dem William Betts auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Metallkapseln und an den Vorrichtungen zum Befestigen derselben an Flaschen und anderen Gefäßen, unterm 3. Februar 1864 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

3. Das dem Joseph Winter und Emanuel Hofkeller auf die Erfindung einer eigenthümlichen Art von Aufsätzen auf Gashörnern, unterm 6. März 1864 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zwölften Jahres.

Am 26. Jänner 1865.

4. Das dem Karl Ponti auf die Erfindung eines sogenannten „Metoskops“ unterm 11. Jänner 1862 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des vierten Jahres.

5. Das dem D. E. Hörner auf eine Verbesserung der Erhafter Schornsteine in Verbindung mit einer eigenen Zinkensänger-Combination unterm 19. Jänner 1864 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

6. Das dem David Blake und William Henry Petitjean auf die Erfindung einer Maschine zum Abziehen, Poliren und Schleifen der Feilen und im Allgemeinen aller Eisen- und Stahlwaaren, unterm 4. Februar 1864 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

(88—2)

Nr. 371.

Konkurs-Ausschreibung.

Bei der Laibacher Frauen-Vereins-Invalidenstiftung ist ein Stiftungsplatz im Jahresbetrage von 40 fl. Dr. W. in Erledigung gekommen.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen Invaliden des vaterländischen Regimentes Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17, welche in Krain geboren und in keinem Invalidenhaus untergebracht sind, und es haben die im letzten Feldzuge des Jahres 1859 invalid geworden vor allen Anderen dergestalt den Vorrang, daß erst in Ermangelung solcher Invaliden auch auf andere, jedenfalls aber Landesfinder, Bedacht genommen werden wird.

Der Genuß der Stiftung ist lebenslanglich oder bis zur erlangten Versorgung in einem Invalidenhaus.

Die Bewerbungsgesuche haben folgende Belege zu enthalten:

1. Den Taufschein zur Darthung des Alters und der Gebürtigkeit im Kronlande Krain;
2. den Beweis geleisteter Kriegsdienste durch Militärabschied u. s. w.;
3. den Beweis, daß der Bewerber wirklich in diesen Kriegsdiensten invalide geworden ist;
4. den Beweis, daß der Bewerber in dem letzten Feldzuge des Jahres 1859 invalide wurde;
5. die genaue Nachweisung der Art der Invalidität;
6. die Angabe, ob der Invalide ledig, verheirathet, Witwer oder Versorger anderer Personen ist, und
7. das pfarramtliche, von der politischen Behörde bestätigte Dürftigkeitszeugniß, worin genau angegeben werden muß, ob der Bewerber irgend ein liegendes oder bewegliches Vermögen, einen und welchen Avarialbezug, irgend welchen Dienst, oder ein sonstiges öffentliches oder Privatbeneficium hat.

Die diesfälligen, nach dem hohen Finanz-Ministerial-Erlasse vom 19. März 1851 stempelfreien Gesuche sind unbedingt nur im Wege der politischen Behörde, in deren Sprengel der Bewerber den Wohnsitz hat, und zwar längstens bis 15. April d. J.

an das k. k. Landespräsidium in Laibach gelangend zu machen.

Vom k. k. Landes-Präsidium für Krain.

Laibach am 1. März 1865.

(86—3)

Nr. 1703.

Kundmachung.

Durch die Uebersetzung des Advokaten Dr. Lovro Tomann nach Laibach ist die Advokatenstelle mit dem Wohnsitz in Radmannsdorf in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche, worin insbesondere die volle Kenntniß der slovenischen Sprache nachzuweisen ist, in dem durch den Justiz-Ministerial-Erlaß vom 14. Mai 1856 (Landesregierungs-Blatt Stück VIII. vom Jahre 1856) vorgeschriebenen Wege

binnen 4 Wochen

vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes in die Wiener Zeitung bei diesem k. k. Oberlandesgerichte einzubringen.

k. k. Oberlandesgericht Graz am 21. Februar 1865.

(87—3)

Nr. 964.

Konkurs-Kundmachung.

Bei dem k. k. Bergamte Idria in Krain wird ein Apotheker-Subjekt mit 472 fl. 50 kr. Dr. W. jährlicher Bestallung, Naturalwohnung oder 47 fl. 25 kr. Quartiergeld mit der Kauptionspflicht im Bestallungsbetrage gegen halbjährige Kündigung aufgenommen.

Die Gesuche sind unter Nachweisung der pharmaceutischen Studien

binnen 3 Wochen

bei der k. k. Berg- und Forst-Direktion in Graz einzureichen.

k. k. Berg- und Forst-Direktion Graz am 28. Februar 1865.

(91)

Nr. 1500.

Kundmachung.

Nach den Anfangs März l. J. eingelangten Brodtarifen backen folgende zwei Bäcker das größte Brod:

Barthelma Blaž und
Katharina Zelavec.

Stadtmagistrat Laibach am 6. März 1865.

(89—3)

Nr. 1267.

Minuendo-Lizitation.

Zur Sicherstellung der Erweiterungs-Bauten an dem Mesner-Hause zu Preska behufs Unterbringung der dortigen Schule, wird zu Folge Landes-Regierungs-Erlasse vom 30. Jänner 1865, Nr. 13055, die Minuendo-Lizitation am 29. März l. J.,

früh 9 Uhr, bei diesem k. k. Bezirksamte vorgenommen, zu welcher Unternehmungslustige mit dem Beisatze eingeladen werden, daß die Bedingungen, der Bauplan und der Kosten-Ueberschlag, nach welcher letzterem die

Maurer-Arbeit auf	509 fl. 42 fr.
Steinmeh-	55 „ 65 „
Zimmermanns-	237 „ 63 „
Tischler-Arbeit auf	208 „ — „
Schlosser- und Schmied-Arbeit auf	257 „ 24 „
Anstreicher-Arbeit auf	62 „ 8 „
Hafner-Arbeit auf	43 „ 65 „
Spengler-Arbeit auf	2 „ 24 „
Glaser-Arbeit auf	50 „ 70 „
Zusammen	1426 fl. 61 fr.
und das Materiale auf	1641 fl. 65 fr.

veranschlagt sind, hieramts eingesehen werden können.

k. k. Bezirksamt Umgebung Laibach am 1. März 1865.

(427—3)

Nr. 1193.

Exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. Städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei zur Einbringung wegen, aus dem Urtheile ddo. 9. September 1863, Z. 10625, schuldiger 99 fl. 26 kr. c. s. c. die exekutive Feilbietung der, dem Franz Schütz gehörigen, sub Urb.-Nr. 5 ad Ganitschhof vorkommenden, zu Ganitsche liegenden, gerichtlich auf 797 fl. 95 fr. geschätzten Realität bewilliget, und es seien die Tagsetzungen auf den

29. März,

29. April und

29. Mai 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Tagsetzung auch unter dem Schätzungs- werthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchs-Extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen hiergerichts eingesehen werden.

k. k. Städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 24. Jänner 1865.

(428—3)

Nr. 805.

Exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. Städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kund gemacht:

Es sei in der Exekutionssache des Johann Laufel von Sernaf die exekutive Feilbietung der dem Anton Miskautzky von Rogatez gehörigen, im Grundbuche Auerberg sub Urb.-Nr. 139 Tom. IV Fol. 349 vorkommenden, gerichtlich auf 912 fl. 38 kr. W. bewerteten Realität wegen schuldiger 250 fl. G. W. sammt Nebengebühren bewilliget, und es seien zur Vornahme derselben drei Tagsetzungen, und zwar auf den

22. März,

22. April und

27. Mai l. J.,

jedesmal von 9 bis 12 Uhr früh hiergerichts mit dem angordnet, daß diese Realität erst bei der dritten Tagsetzung unter dem Schätzungs- werthe an den Meistbietenden hintangegeben würde.

Hievon werden sämtliche Kaufstücker mit dem verständiget, daß sie den

Grundbuchs-Extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen hiergerichts in den gewöhnlichen Amtsstunden einsehen können.

k. k. Städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 19. Jänner 1865.

(430—3)

Nr. 2727.

**Uebertragung
exekutiver Feilbietung.**

Vom gefertigten k. k. Städt. deleg. Bezirksgerichte wird im Nachhange zum diesgerichtlichen Edikte vom 16. Dezember 1864, Nr. 18671, bekannt gemacht:

Es seien die drei Feilbietungstermine zur exekutiven Veräußerung der Realitäten des Karl Schweizer auf den

30. August,

30. September und

30. Oktober l. J.,

jedesmal von 9 — 12 Uhr, hiergerichts, unter dem früheren Anhang übertragen worden.

k. k. Städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 16. Februar 1865.

(431—3)

Nr. 2805.

Erinnerung

an den unbekannt wo befindlichen Johann Volta, und dessen ebenfalls unbekannte Erben.

Vom gefertigten k. k. Städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kund gemacht: Es habe Georg Volta durch Dr. Suppan gegen den unbekannt wo befindlichen Johann Volta, und dessen ebenfalls unbekannten Erben aufzustellenden Curator ad actum die Klage auf Ersetzung eines Aktes sub Urb.-Nr. 689 ad Landeshauptmannsilde am 16. Februar l. J. sub Nr. 2805 eingebracht, worüber zum ordentlichen mündlichen Verfahren der Tag auf den

26. Mai l. J.,

9 Uhr früh hiergerichts mit dem Anhang des S. 29 a. G. O. angeordnet wurde.

Es werden nun hievon die Beklagten mit dem in Kenntniß gesetzt, daß ihnen der hiesige Advokat Hr. Dr. Suppan als Curator aufgestellt wurde, welchem sie daher ihre Rechtsbehelfe mitzutheilen, oder einen andern Bevollmächtigten diesem